

# Inhaltsverzeichnis.

Erster Teil.		Seite
<i>Geschichtliche Entwicklung der Frauenfrage in Schweden</i>		1—34
I. Die Frau in der schwedischen Kulturgeschichte . . . . .		1—9
Die Frau ist ein Mensch. Frühere Frauenfragen. Die moderne Frauenfrage. Die Stellung der Frau bei den alten Skandinaviern, im Mittelalter, im 16., 17. und 18. Jahrh. Thorild. Ein menschliches Dokument der heiligen Allianz.		
II. Die schwedische Frauenbewegung . . . . .		9—34
Liberale Kreise in den 30er und 40er Jahren. Fredrika Bremer. Erste Reformen. „Tidskrift för Hemmet“. Die Frauenfreundlichkeit des Reichstags. Zurückhaltung der Regierung. Zulassung zum Telegraphen-, Post- und Eisenbahndienst. Die Mädchenschulen, die „Samskola“. Das Universitätsstudium. „Handarbetets Vänner“. Rückständigkeit der praktischen Bewegung. Die Vollmündigkeit und das kommunale Stimmrecht. Die verheiratete Frau. Die Wählbarkeit zu sozialen Ämtern. Das Reichstagswahlrecht. Die Heldenzeit der Bewegung. Ihr Charakter. Der Frederika-Bremer-Bund und seine Wirksamkeit.		
Die Frauenbewegung und die öffentliche Meinung. Der Aufschwung und die erste Reaktion. Ellen Key und die „Feministen“. Die Zukunft der Frauenbewegung. — Ihr bürgerlicher Charakter.		
Zweiter Teil.		
<i>Die inneren Ursachen der schwedischen Frauenfrage</i> . . . . .		35—103
I. Land und Stadt . . . . .		35—45
Die Stellung der Frau auf niedrigeren Kulturstufen. Land ist Beharrlichkeit, Stadt ist Bewegung. Männliche Übersterblichkeit steigend mit der Agglomeration. Die Differenzierung durch die städtische Kultur. Die Entstehung der Frauenfragen.		